Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 28

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Verbandswesen.

Aarganischer fantonaler Gewerbe. Sandwerter. und Un ber in Brugg perein. ftattgefundenen Borftandsfigung murde unter anderem beschloffen : Gingabe an bie Regierung

betreffend Erhöhung ber Saufterpatent-Gebühren und betreffend Subvention ber Lehrlingsprüfungen. Für lettere mirb ein jährlicher Beitrag von Fr. 3000 verlangt. Die vierte fantonale Behrlingeprüfung findet am 10. Oftober in Ober= whnenthal ftatt.

Die Versammlung des furzenbergischen Sandwerker. bereins behandelte den Antrag ber Settion Beiben betr. Subvention bei Renerstellung von Bligab: leitern. Gs wurde betont, daß bies im Intereffe ber tantonalen Affekurang liege. — Wenn an bie Hydranten, Sprigen, Roofen, fowie an das Rettungswesen Beitrage geleiftet werden, warum foll es benn nicht ebenfo gerecht und billig fein, wenn benjenigen, Die Bligableiter erftellen, auch eine Unterftutung zu teil wird? Wie viele Branbfalle fonnten baburch icon bei Blipfchlag verhütet werben!

Der ichweizer. Ingenieur- und Arcitektenverein will fich in Gemeinschaft mit ben gleichen beutschen und öfterreichischen Bereinen an ber Herausgabe eines Bertes über "bas Bauernhaus in Deutschland, Defterreich und ber Schweiz" beteiligen.

Arbeits. und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck vervoter.

Neues Postgebände in Freiburg. Die Erdund Maurerarbeiten an bas Baugeschäft Ch. Winkler bafelbft. Gebände des mechanisch = technischen Labo = ratoriums ber eibg. Schulanstalten in Burich. Die Erd= und Maurerarbeiten an Mosheer u. Rramer, Burich ; bie Steinhauerarbeiten an Gebr. Ortelli in Biagca und D.

Wohnung im Boftgebäude in Solothurn. Die Maurer-, Bimmer- und Gipferarbeiten an Fröhlicher u. Blut; bie Schlofferarbeiten an Ch. Bunther; bie Schreinerarbeiten an J. Fifcher; bie Malerarbeiten an R. Bannwart, alle in Solothuru.

bon Tobel in Burich.

Stallbaraden auf bem Beunbenfelb Bern. Die Zimmerarbeiten an G. Ingold in Bern; die Ziegelbes bachungsarbeiten an Friedr. Müller in Bern.

Poftgebände in Frauenfelb. Die Erftellung ber eifernen Rollaben an Ant. Brieger in Aaborf.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Das Derlitoner Brojett betr. Ausbeutung ber Gihlwafferfraft findet im allgemeinen recht gunftige Aufnahme im Bezirk Ginfiebeln. Auch in Ibergs grunen Thalgelanben freut man fich auf ben fünftigen Sihlfee. Derfelbe gabe aber auch ein prächtiges Berglanbichaftsbilb. Er wurde (von ber Schlagen meg bis zur Sohportbrugg) girta 9 Rilometer lang und aus bem langweiligen roftbraunen Sumpf, welchen das Thal der Sihl jett zum Großteil bildet, würde ein filberblinkenber Seespiegel. Der See kame eben auf bie Quot. 890 Meter gu fteigen und murbe in biefer Sobe überall mit verschiedenem Tiefgang auslaufen, wie ein regelrechtes Seebilb. Um Horgenberg, im Stöfeli, mußte ein Damm errichtet werben, weil fich bort bie nötige Sobe von 890 Meter nicht findet und ber See also ins Rabenneft ablaufen wurde. Diefer Damm wurde nur eine mäßige Sohe beanspruchen. Andere Damme erscheinen ba gwedmäßig, wo Dörflein fteben, bamit bem allfälligen allgu ftarten Unfluten bes See's bei hochwaffer gewehrt mare. Bon ber eigentlichen großen Seefperre in ber Schlagen murbe man nichts feben, fo bag ber Gee eines iconen Morgens balage, wie ein bom Simmel gefallener glanzender Spiegelicherben. Die 3 Dörflein Guthal, Groß und Willerzell fanden fich auf einmal an munter platichernben Waffern und hatten im Winter eine riefige Gisplatte bor fich, beren Ausbeutung ben Leuten viel Berbienft brachte. Wie fehr diese großartige Wafferanlage dem Lande auch sonst noch von Nugen wäre, werden wir einmal zeigen, wenn ber groß: Plan ber Ber= wirklichung fich nähert, bis bahin Gott befohlen! ("Ginf. Ang.")

Unter der Firma "Clektrische Straßenbahn Zürich- Pöngg" hat sich, mit Six in Höngg auf die Dauer von 50 Jahren am 14. März 1897 eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Bau und den Betrieb einer elektrischen Straßenbahn von der Limmatstraße in Zürich III nach höngg zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 17. August 1897 vom schweizer. Bundesrate genehmigt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 300,000 und ist eingeteilt in 600 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Berswaltungsräte: Hans Großmann, Präsident; Hermann Swalter, Bizepräsident; Walter Heinrich Frei, Sekretär und Paul Zweifel, Delegierter, alle in Höngg. Geschäftslokal: Zum alten Kempshof.

Elektrische Straßenbahnen. Am 5. dies wurde zum ersten Male probeweise die neue Straßenbahnlinie Zürich= Oerlikon = Seebach befahren.

Die Schweizer. Elektrotechnische Gesellschaft, die ungefähr 70 Mann ftart in Neuenburg versammelt war, hat die Schaffung eines Inspektorates für elektrische Einrichtungen, analog jenem für die Dampskessel mit einer Besolbung von 7500 Fr. beschlossen. Die Aufsichtsekommission wurde bestellt aus Bitterlin in Oerlikon, Chapvannes in Neuenburg und Wagner in Zürich.

Chrende Auszeichnung. Wir bernehmen foeben, bag bie Basler Firma Fr. Rlingelfuß, elektrotechnische Fabrik, an der internationalen Ausstellung in Bruffel mit bem Diplome d'honneur ausgezeichnet murde. Bei biefem Anlasse können wir nicht umbin zu bemerken, bag biese Augzeichnung eine wohlverdiente ift. Die Firma Fr. Klingelfuß leiftet auf dem Bebiete ber Glettrotechnit gang Bervor= ragendes; ihre Maschinen und Apparate erfreuen sich weit über Bafel hinaus großer Anerkennung. Das gilt befonders bon ben Glettromotoren und maschinellen Ginrichtungen für Merate und Bahnarate, die von ben berühmteften Belehrten und Fachmannern in Baris, Lyon, Marfeille, Berlin, München, Wien, fowie von gablreichen ichweigerischen Mediginern und Dentiften angewendet werden. Herborragendes leiftet bas Beidaft auch in ber Berftellung von Affumulatoren, bienlich für Beleuchtung und Galvanofauftit; befonders ermähnens: wert find biejenigen für Strome hoher Spannung (bis gu 5000 Bolts), die von verschiedenen physikalischen Rabinetten (Bafel, Genf, Berlin, Machen, Erlangen, Jena, Bologna, Upsala 2c) angeschafft wurden; auch Professor Rontgen in Würzburg bebient sich eines Klingelfuß'schen Apparates. Wer fich bon ber Bielfeitigkeit ber elektrotechnischen Fabrik bes herrn Rlingelfuß unterrichten will, durchblättere nur

ben neuesten Katalog; er wird sich baburch nicht nur von ber Tüchtigkeit genannter Firma überzeugen, sonbern auch mannigfaltige Belehrung baraus schöpfen können. ("Nat.-3tg.")

Elektrische Straßenbahn Frid-Nienberg. Gleichzeitig mit dem Komitee der Whnenthalbahn tagte letzten Samstag auch das Komitee für die elektrische Straßendahn Frick-Kiensberg. Es lagen sowohl für den bautechnischen, als für den elektrotechnischen Teil verdindliche Uebernahms-Offerten vor. Da aber in letzter Zeit günstigere Nivellementsverhältnisse erzielt worden sind, so daß die Maximalsteigung nirgends über 5 % geht, so wird eine Umarbeitung des elektrotechnischen Projektes notwendig. Die Aussichten für die Aussührung des Projektes scheinen günstig.

Die Elektrizitätswerksgesellschaft Baden beabsichtigt an ihrem Wehr in der Limmat die ganze rechtsufrige Wehröffnung mit einer Breite von 30 m umzubauen, um das bestehende Nadelwehr durch ein Schleusenwehr zu ersetzen.

Clettrifche Beleuchtung Rorbas. Die Wafferkräfte für bie von ber Gemeinde Rorbas beschloffene elektrische Besleuchtung liefert Gr. J. Lienhard in der Weißhalbenmuhle, ber die ganze Anlage auf seine Koften erstellen läßt.

Clektrizitäts: und Wasserversorgung Lausanne. Insgenienr Ballaz hat sein Projekt in einer 88 Seiten starken Broschüre: "L'eau et l'énergie électrique à Lausanne" niedergelegt und im Großratssaale in einem Vortrage besleuchtet, der großen Beisall fand.

Reues Cleftrizitätswerksprojekt. Baul Aeby, Besitzer ber "Gipsera" am Lac Noir, will bie Basserkräfte der Singine Chaube für ein Elektrizitätswerk verwenden.

Das Licht ber Bufunft. Die Frage, auf welche Weise wir in der Butunft Licht erzeugen werben, ift einstweilen noch unentschieden. Die Unhänger bes Acethlengafes wollen allen anderen Beleuchtungsarten irgend welche Bedeutung in ber Butunft absprechen und die Fabritanten der Gasglublichtbrenner behaupten, daß dem Gasglühlicht auch in Zutunft fein ernftlicher Ronturrent erfteben tonne. Die Berbefferung ber elektrischen Beleuchtung hatte in ber letten Zeit mit ben Berbefferungen ber anberen Beleuchtungsarten nicht Schritt gehalten, weshalb es umfomehr Auffehen erregt, daß burch Die prattifche Unwendung eines icon lange bekannten Bringips, endlich auch in ber elektrischen Beleuchtung wieber ein bebentender Fortichritt gemacht worden ift. In ben bon bem befannten Glettrifer b. Moore ausgeführten Berfuchen mit einer neuen eleftrifden Beleuchtungsmethode fann man, nach bem Urteil maßgebenber Fachleute, die Brundlage bes Lichtes ber Butunft erbliden. Im Gegenfat zu unferen jest gebrauch: lichen Lampen, bei benen immer irgend ein Brennftoff, ein Bas, ein Blühftrumpf, ober wie bei ben elettrifchen Lampen, ein Roblenftift porhanden fein muß, ift die erfte Bedingung für die elektrische Lampe ber Zukunft, daß nichts vorhanden fein barf. Obgleich bies icheinbar unmöglich, ift bie Grflarung boch fehr einfach, ba bie neue Lampe aus einem gewöhnlichen Glasrohr befteht, bas nichts enthält, ba aus bemselben auch die Luft herausgepumpt ift. Die Glasröhre ift an beiben Seiten zugeschmolzen und mit je einem Draht= ende versehen, welches einige om weit in die Röhre hineinragt und nach außen gu einer Defe umgebogen ift. Leitet man burch eine folche luftleere Röhre einen besonderen elettrifchen Strom, fo leuchtet die Rohre in ihrer gangen Lange mit milbem ruhigem Licht. Moore schlägt vor, auch für Strafenbeleuchtung berartige Röhren zu verwenden, mas fehr wohl möglich erscheint, ba nach ben mit 2,3 m langen Röhren angestellten Bersuchen, noch 20 m weit von der Röhre entfernt der Sekundenzeiger einer Taschenuhr deutlich zu erkennen war. Gin Hauptvorteil bes neuen Lichtes ist seine gleichmäßige Berteilung, wodurch ein bem Tageslicht ähnliches, fast teinen Schatten werfendes Licht entsteht, ber Berbrauch an elektrischen Lampen, so daß auch das Licht billiger sein wird, als das durch jede bislang bekannte Licht=

quelle erzeugte. Die Schwierigkeit der Sache liegt einstweilen noch in den unökonomisch arbeitenden Aparaten für die Stromlieferung, so daß den Erfindern hier noch eine günstige Gelegenheit geboten ist. ("M. N. N.")

Berichiebenes.

Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Runstbenkmäler. Diese Gesellschaft hielt in Luzern ihre Jahrespersammlung ab. Der Präsibent Dr. Karl Stehlin von Basel verlas den interessanten Jahresbericht über die weitsichtige Thätigkeit des Gesellschaftsvorstandes im Berickisjahre 1896/97, mit jeweiligem Hinweis auf die während diese Jahres unternommene Denkmäler-Restauration. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Arbeiten der Gesellschaft vom Borstande mit aller Umsicht und Sorgfalt vordereitet, unternommen und geleitet wurden, unter stetem Kontakt mit dem eidgen. Departement des Innern, das die Bestrebungen und Werke der Gesellschaft gebührend unterstügt. Die meisten Restaurationen, 3. B. Klosterkirche in Königsfelden, das römische Theater in Aventicum und Tellskapelle an der hohlen Gasse, sind im Jahresbericht des nähern behandelt.

Der ofsizielle Bericht über den technischen Feuerwehrtag bes Schweiz. Feuerwehrbereins vom 4. Juli in Zürich ist als hübsch ausgestattete Broschüre erschienen und zum Preise von 50 Cts. bet der Buchdruckerei Stämpsti u. Cie. in Bern zu beziehen.

Dieselbe enthält so viele intereffante Mitteilungen befonders über die Widerstandstraft der verschiebenen Bebachungsarten im Feuer, daß jeder Baumeister sie lesen sollte.

Unter der Firma "Baugenossenschaft Enge" hat sich, mit Sit in Zürich II, eine Genossenschaft gebildet, welche die Erwerbung, Ueberbauung und Berwertung der Greppischen Liegenschaften beim Bahnhof Enge zum Zwecke hat. Das Grundkapital beträgt bis auf weiteres 200,000 Franken und ist eingeteilt in 200 Anteilschie at 1000 Fr., welche auf ben Namen lauten und unteilbar sind. Präsibent ist Emil Stauder in Zürich II; Bizepräsident Adolf Bruppacher in Zürich V; und Beisiger sind Jakob Bühler in Zürich II, Alois Walter in Zürich III, und Jakob Kull in Zürich III.

Die Drahtseilbahn auf die Waid, von der elektrischen Straßenbahn Zürich-Höngg aus nur 300 m lang, ist in den Plänen bereits ausgearbeitet und harrt nur noch der Ausführung durch ein Konsortium, das weitere Projekte damit verdinden möchte.

Luzerner Bereinshäufer. Unter der Firma "Zentralherberge Luzern", schreibt man den "Basler Nachrichten"
aus Luzern, will der hiefige Gewerkschaftsbund ein sogenanntes
Bolkshaus, als Versammlungskotal, Herberge u. s. w. dienend,
erstellen und gibt dafür Anteilscheine zu 10 Franken aus;
auch der kaufmännische Berein, dem die erst kürzlich bezogenen
Lokalitäten im Postgebände schon wieder gekündet worden
sind, werde über kurz oder lang an die Erstellung eines
eigenen Heims denken müssen.

Schlachthans Roricach. Der Gemeinberat bon Rorsicach beauftragte eine Kommission mit ber Berichterstattung über Errichtung eines Schlachthauses.

Kirchenrestauration. Im waadtländischen Großen Rate verursachte die Restauration der Kathedrale von Laussanne ziemlich histige Reden. Es scheint, in der Kommission, die mit der Leitung der Arbeiten betraut ist, machen sich soft verschiedene Strömungen gestend. Besonders abweichend waren die Meinungen in Bezug auf das Hauptportal. Schon vor Jahren wurde beschlossen, das aus dem 16. Jahrhundert stammende sigurenreiche Portal genau nachzubilden, was etwa 100,000 Fr. kosten soll. Als diese Arbeit schon in Angriff genommen war, sprachen einige Sachverständige die Meinung

aus, es wäre richtiger, einfach bas hinter bem neuern Portal verborgene, aus dem 13 Jahrhundert stammende Portal wieder ans Licht zu stellen; dieses sei in ganz reinem Stile gebaut und stehe mehr im Einklang mit dem ganzen Gebäude. Die betreffende Kommission trat nicht ein auf das Ansuchen, die Arbeit einstweisen einzustellen und die Sache weiter zu untersuchen, und bald wird das Portal, wie man sagt, in meistershafter Nachbildung (von Hrn. Raphael, Luzern) beendet sein. Auch in Bezug auf die Restauration der berühmten Rose kamen unangenehme Zwischenfälle vor. Deshald beschloß der Rat, für die weitere Leitung der Restauration eine techsnische Kommission zu ernennen.

Kirchendau Oberuzwil. Die Katholiken in Oberuzwil planen den Bau einer Kirche. Bereits ist eine Kommission bestellt, um über Aufbringung der nötigen Finauzen von 100,000 Fr. zu beraten und dafür Vorbereitungen zu treffen. Gleichzeitig wurde ein Kirchendauverein gegründet, dessen Mitglieder sich verpflichten, monatlich einen Beitrag von 50 Kp. zu steuern. Größere Schwierigkeiten fand die Versammlung in der Trennung von Bichwil, da letzteres dadurch, trotz Abkurung, sinanziell in eine schwierige Situation geraten kann. Deshalb wurde die zu erstellende Kirche als Fistaltirche von Bichwil vorgeschen. Für den Bau sind die sehr geeignete "Kaspar Webersche Fabriswiese" und der "Morgen" in Aussicht genommen.

Die Schnittlerichule in Brieng hat ihr neues ichmudes Beim bezogen.

Das Projekt der durchgeheuden Bahn Bevey Bulle-Thun macht wieder von sich zu reden. Gine folide Baugesellsichaft soll ben Bau der Bahn um die Summe von Fr. 18,100,000 fest übernommen haben. Beabsichtigt wird die Erstellung einer Normalspur von Swatt nach Wimmis und von Erlensbach nach Zweisimmen, von wo die Bahn schmalspurig über Bulle nach Leven fortgesetzt werden soll.

Die zweite Hälfte der Eisenkonstruktion der großen Gornergratbahn. Brüde über die Findelenschlucht ist vollendet und auf dem linksufrigen Pfeiler mittels Krahnen vorgesichoben worden. Die schwierige Arbeit gelang vorzüglich. Damit ist dieser Brüdenbau, dem man in der technischen Welt ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, in seinen wichstigsten Teilen vollendet. Aus dem Auslande haben sich bereits namhafte Techniker angemelbet, um das interessante und kühne Werk zu besichtigen.

In beiden Rheinfelden ist die Baulust im Wachsen begriffen. Laut "Nat.-Zig." steht Hr. Architekt Schröter in bort in Unterhandlung zum Bau von etwa 6 Villen. Im neuen Industrisquartier in babisch Rheinfelden werden die Arbeiter ber Aluminium= und elektrochemischen Fabrik ein aanzes Quartier Arbeiterwohnungen erstellen.

Schulhausbauten. Bor bem Stadtrat von Laufanne liegt das Projekt, ein Schulhaus für die städtischen Kleinskinderschulen (Ecoles froedeliennes) mit einem Kostensaufwand von 160,000 Fr. zu bauen. Die Sache wurde an eine Kommission gewiesen.

Das neueste Straßenprojekt ist bas einer Fahrstraße bon Sitten über ben Sanetichpaß nach Gsteig und Saanen. Der Wallifer Staatsrat gedenke zur Verwirklichung dieser Ibee mit ben allenfalls beteiligten Kantonen Bern, Freiburg und Waadt in Verbindung zu treten.

Wildbachverbauungen. Die Gemeinde Jenat hat beichloffen, die Furnabach verbauung im Koftenvoranschlag von ca. Fr. 70,000 unverzüglich auszusühren.

Flußregulierung. Ein Korrespondent der "Th. Zig."
gibt den Rat, wenn Baden und Schaffhausen nicht sofort zu einer Korrektion des Hemishofer Baches und einer Abgrabung in Stiegen Hand bieten würden, so sollte ohne weiteres thurganischerseits mit der größten Kückschaftslosigkeit, ganz unbekümmert um kleine Wasserstände, weil dieselben